

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernspracher Nr. 110.

62. Jahrgang.

Nr. 122.

Sonntag, den 30. Mai

1915.

Der zur Versteigerung des im Grundbuche für Eibenstock Blatt 384 auf den Namen des Kaufmanns **Alfred Moritz Hirschberg** in Dresden eingetragenen Grundstücks auf den 4. Juni 1915, vormittags 1/9 Uhr anberaumte Termin wird auf den

**9. Juli 1915, vormittags 10 Uhr**

verlegt. Eibenstock, den 22. Mai 1915.

**Königliches Amtsgericht.**

Der zur Versteigerung des im Grundbuche für Eibenstock Blatt 272 auf den Namen des Kaufmanns **Alfred Moritz Hirschberg** in Dresden eingetragenen Grundstücks auf den 4. Juni 1915, vormittags 10 Uhr anberaumte Termin wird auf den

**10. September 1915, vormittags 10 Uhr**

verlegt. Eibenstock, den 21. Mai 1915.

**Königliches Amtsgericht.**

## Die Brot- und Mehlversorgungsangelegenheiten

werden

**Montag, Mittwoch, Freitag von 5—7 Uhr nachm.,**

**Sonntag von 3—4 Uhr nachm.**

in der **Waisbühne** erledigt.

Die Einwohnererschaft wird ersucht, diese Zeiten genau einzuhalten. Es macht den Eindruck, als ob in verschiedenen Fällen Zu- und Abzüge von Versorgungsberechtigten nicht immer fristgemäß gemeldet werden. Wir weisen daher erneut darauf hin, daß jede Veränderung in der Zahl der Versorgungsberechtigten innerhalb 2 Tagen anzuzeigen ist. Bei Wegzug von Personen sind zugleich deren Brotmarken zurückzugeben. Wer sich Brotmarken dadurch verschafft, daß er die Marken fortgezogener Personen für sich verwendet, setzt sich empfindlichen Strafen aus.

Stadttrat Eibenstock, den 29. Mai 1915.

## Roggen-Ankauf.

Heute **Sonntag, den 29. Mai 1915, abends 7 Uhr** wird ein Brau- und Lagertrichter der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg im **Wasshaus „Stadt Leipzig“** hier eintreffen, um die noch hier lagernden Roggenbestände aufzukaufen. Dieses Entgegenkommen der kgl. Amtshauptmannschaft erspart den Besitzern die Reise nach Schwarzenberg oder doch die Weitaufgaben der schriftlichen Verhandlungen.

Es wird daher bestimmt erwartet, daß alle Herren Landwirte, die noch Roggen auf Lager haben, heute zum Kaufabschluß erscheinen. Wenn die Gelegenheit zum freihändigen Verkauf wider Erwarten von Einzelnen versäumt werden würde, müßte nunmehr die Enteignung der Bestände stattfinden.

Stadttrat Eibenstock, den 29. Mai 1915.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. Mai.

Am Bundesratspräsident Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretäre und Minister. Das Haus ist sehr gut besucht, die Tribünen sind überfüllt. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung 3 Uhr 20 Minuten. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt der

Reichskanzler

das Wort und führt aus:

Vor acht Tagen, als ich zu Ihnen sprach, bestand noch ein Schimmer von Hoffnung auf Erhaltung des Friedens mit Italien. Diese Hoffnung hat getäuscht. Das deutsche Empfinden sträubte sich, an die Möglichkeit einer solchen Wendung zu glauben. Jetzt hat die italienische Regierung selbst ihren Treubruch mit blutigen Letztern unvergänglich in das Buch der Weltgeschichte eingetragen. Niemand bedroht Italien, weder Österreich noch Deutschland. Ohne einen Tropfen Blut, ohne das Leben eines einzigen Italiener zu gefährden, konnte Italien die lange Liste der Konzessionen haben, die ich neulich verlesen habe. Warum haben sie diese nicht angenommen? Wollen sie etwa das deutsche Tirol erlangen? Hand weg! (Lebhafte stürmische Beifall.) Wollte sich Italien an Deutschland reiben, dem es doch in seinem Werden zur Großmacht so manches zu verdanken hat (sehr richtig), von dem es durch keinerlei Interessengegensätze getrennt ist? Wir haben in Rom keinen Zweifel gelassen darüber, daß ein italienischer Angriff auf die österreichisch-ungarischen Truppen auch deutsche Truppen treffen würde. (Bravo.) Gewiß haben wir in Rom weitgehende Anerbietungen, die uns wahrlich nicht sehr leicht wurden, gemacht, das italienische Ministerium bringt dagegen ein Dokument, in welchem das schlechte Gewissen hinter hohen Phrasen

versteckt ist. (Sehr richtig.) Man hat sich vielleicht nur geschämt auszusprechen, was durch die Presse und Gespräche in den parlamentarischen Wandelgängen als Vorwand verbreitet wurde, das österreichische Angebot sei zu spät gekommen, und man habe ihm nicht trauen können. Wie steht es in Wirklichkeit? Die römischen Staatsmänner haben kein Recht, an die Vertrauenswürdigkeit anderer Nationen denselben Maßstab anzulegen, wie sie ihn selber verdienen. (Lebhaftes sehr richtig, große Heiterkeit.) Deutschland bürgte mit seinem Wort dafür, daß die Konzessionen durchgeführt werden würden. (Hört, hört!) Da war kein Raum für Mißtrauen. (Lebhafte Zustimmung.) Und weshalb zu spät? Das, was am 4. Mai angeboten wurde, war kein anderes Angebot, als wenn es im Februar angeboten worden wäre. Und noch mehr, später ist eine ganze Reihe weitgehender Konzessionen hinzugekommen, an die man im Winter noch nicht einmal gedacht hatte. Es war wohl deshalb zu spät, weil die römischen Staatsmänner sich nicht geschämt hatten, lange vorher, während der Dreibund noch lebte und lebte, derselbe Dreibund, von dem König und Regierung auch nach dem Ausbruch des Weltkrieges ausdrücklich anerkannt hatten, daß er weiterbestände (lebhaftes Zustimmung), daß sie lange vorher sich mit der Tripelentente soweit eingelassen hatten, daß sie nicht mehr loskommen konnten. Schon im Oktober waren Anzeichen für eine Schwankung des römischen Kabinetts zu erkennen. Zwei Eisen im Feuer zu haben, ist zwar immer nützlich, und Italien hatte ja schon früher seine Vorliebe für Extratouren gezeigt. Und, meine Herren, das selbe Spiel wie gegen uns haben die römischen Staatsmänner auch gegen ihr eigenes Volk geführt. Das italienische Volk in seiner großen Mehrheit wollte nichts von einem Kriege wissen, auch nicht die Mehrheit des Parlaments. Aber die Vernunft kam nicht mehr zu Worte, es regierte allein die Strafe und unter wohlwollender Duldung und Förderung der leitenden Staats-

männer des Kabinetts bearbeitet, von dem Golde der Tripelentente und unter Führung gewissenloser Kriegshörer wurde das Volk in einen solchen Blut- und Schweißrausch versetzt, daß es dem König die Revolution und allen Gemäßigten Ueberfall und Mord androhte. In dem Kriegstaukel sind die ehrlichen Politiker verstummt. Aber, wenn auch durch die militärischen Ereignisse, wie wir es hoffen und wünschen, eine Ernüchterung des italienischen Volkes eintreten wird, dann werden ihm auch die Augen darüber aufgehen, wie leichtfertig dieser Krieg gegen uns durchgeführt worden ist. (Sehr richtig.)

Wir haben alles getan, um die Abkehr Italiens vom Bunde zu verhindern. Das Österreich-Ungarn schließlich bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen ist, ist bekannt. Fürst Bülow hat die ganze Summe seines diplomatischen Geschickes, seine genaueste Kenntnis der italienischen Zustände, seine Persönlichkeit und seinen Namen in unermüdlicher Arbeit (lebhafter Beifall) für die Verständigung angeboten. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn seine Arbeit vergeblich geblieben ist, das ganze Volk dankt sie ihm. (Lebhafte Zustimmung.) Wir werden auch diesen Sturm aushalten. (Lebhafte Zustimmung und Zustimmung.) Von Monat zu Monat sind wir mit unseren Verbündeten immer enger zusammengewachsen. (Beifall.) Von der Piliza bis zur Bukowina haben wir mit unseren österreichisch-ungarischen Kameraden monatelang gegen eine Riesenübermacht zähe ausgehalten. Wir sind siegreich vorgestoßen und vormarschiert. In dem Geiste der Treue und Freundschaft und Tapferkeit, von dem die Zentralmächte unerschütterlich befestigt sind, werden auch neue Feinde zu schlagen werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Türkei feiert in diesem Kriege eine glänzende Wiedergeburt (Beifall), und das gesamte deutsche Volk verfolgt mit Begeisterung alle einzelnen Phasen des hartnäckigen und siegreichen Widerstandes, mit dem die uns treuerverbündete türkische Armee und

## Hebammenstelle betr.

Beim hiesigen Hebammenbezirk ist am 1. Juli 1915 eine Hebammenstelle zu besetzen.

Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis spätestens zum 8. Juni 1915 an den unterzeichneten Gemeinderat einzureichen.

Schönheide, am 26. Mai 1915.

Der Gemeinderat.

## Preis für Kartoffeln betr.

Nachdem gestern über den Preis der vom Bezirksverband Schwarzenberg im Monat Mai bezogenen Kartoffeln Bestimmungen getroffen worden sind, wird der Preis für einen Zentner guter handverlesener Speisekartoffeln auf 5,20 Mk. festgesetzt. Die an den Plakatafeln ersichtliche Bekanntmachung, nach welcher der Preis für einen Ztr. 5,80 Mk. betragen soll, wird hiermit abgeändert.

Zur Vermeidung von Irrtümern wird bemerkt, daß für größere Haushaltungen auch mehr als ein Ztr. abgegeben werden kann.

Schönheide, am 28. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen festgesetzt worden sind, wird die Heberolle vom **Dienstag, den 1. Juni cr. ab 2 Wochen lang im Rathaus — Obergeschoß, Zimmer Nr. 2.** zur Einsichtnahme für die Beteiligten ausgelegt.

Die Beiträge werden den Beteiligten mit einer besonderen Zufertigung noch bekannt gegeben und sind **innen 8 Tagen** an die hiesige Steuereinnahme zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist wird das geordnete Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Schönheide, am 28. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

## Sonderbeiträge zur Deckung des Bedarfs der Handelsschule Eibenstock.

Die Handelskammer Plauen hat beschlossen, wiederum **Sonderbeiträge zur Deckung des Bedarfs der Handelsschule Eibenstock** von den Beteiligten des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock mit dem auf den 30. September dieses Jahres anstehenden Steuertermin zu erheben. Diese Sonderbeiträge, und zwar für die Beitragspflichtigen der Stadt Eibenstock in Höhe von 3 Pfennigen und für diejenigen der Landgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock mit Ausnahme der Gemeinden Schönheide, Oberstüchengrün, Hundshübel und Sosa sowie für diejenigen der Landgemeinde Tannenbergsahl in Höhe von 2 Pfennigen für jede Mark des Steuerjahres auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe für das Jahr 1915, werden hiermit gemäß der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 18. Oktober 1904 aufgeschrieben.

Plauen, den 27. Mai 1915.

Die Handelskammer.

Dürr, 1. stellv. Vorsitzender.

Dr. Reichelt, Syndikus.